Bildungskonzept

zur Bobath-Instruktorin / zum Bobath-Instruktor
Fachbereich Pflege IBITA Swiss

Mai 2007, evaluiert und aktualisiert Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Das Bobath-Konzept 3

2. Einleitung 4

3. Anforderungen an die Bobath-Instruktorin Fachbereich Pflege 5

3.1. Tätigkeiten 5

3.1.1. Pflegerische Tätigkeit

3.1.2. Ausbildnerische Tätigkeit

3.1.3. Begleitende und beratende Tätigkeit

3.1.4. Konzeptionelle Tätigkeit

3.2. Anforderungsprofil 6

3.2.1. Berufs- und tätigkeitsspezifische Fachkompetenz

3.2.2. Kompetenzbereich Didaktik / Methodik

3.2.3. Sozialkompetenz

3.2.4. Selbstkompetenz

4. Didaktische Leitlinie 7

4.1. Zielorientierung 7

4.2. Praxisbezug und Handlungsorientierung 7

4.3. Selbstgesteuertes Lernen 7

5. Themenbereiche und Ziele der Ausbildung 8

5.1. Richtziele 8

5.2. 1. Ausbildungsstufe 9

5.3. 2. Ausbildungsstufe 11

5.4. 3. Ausbildungsstufe 15

5.5. 4. Ausbildungsstufe 18

Anhang 21

Ausbildungsreglement 21-26

Promotionsordnung 27-28

Tabelle Übersicht der Ausbildung 29

1. Das Bobath-Konzept

Neurorehabilitation
Neurorehabilitation ist die Wiedereingliederung in den Alltag und in das berufliche Leben nach einer Erkrankung oder durch Unfall erworbenen Schädigung des Nervensystems. Menschen mit einer Läsion des zentralen Nervensystems erfahren in ihrem alltäglichen Wirkungsfeld unterschiedlich ausgeprägte und verschiedenste Beeinträchtigungen**.**

Bobath-Konzept
Ein therapeutisch-rehabilitatives Vorgehen, das für Menschen mit einer Pathophysiologie des zentralen Nervensystems begründet wurde und seither durch IBITA-InstruktorInnen kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt wird.

Ziel
Das Bobath-Konzept, als problemlösendes Verfahren zur Befundaufnahme und Behandlung von Personen mit Störungen der Funktionsfähigkeit, von Bewegung und Tonus (aufgrund einer Läsion des zentralen Nervensystems), zielt auf die Optimierung von alltäglichen Aktivitäten.
Die Basis bildet die Verbesserung der Haltungskontrolle und der selektiven Bewegungen mittels Fazilitation.

Lernen
Lernen bedeutet die erfolgreiche Integration des Gelernten in unterschiedlichste, bedeutungsvolle, alltägliche Situationen. Das Bobath-Konzept ist in diesem Sinne ein 24-Stunden Konzept.

Grundlagen
Neue Modelle motorischer Kontrolle, neue Erkenntnisse motorischen Lernens und Theorien aus zahlreichen Gebieten der Wissenschaft (ICF, Motor Control/ Motor Learning, Biomechanik, Neurophysiologie, Muskelphysiologie, etc.) werden integriert.

Teamwork
Die multiprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit ist essentiell, wobei die Interessen und das Potential der betroffenen Person im Mittelpunkt stehen. In Zusammenarbeit mit der betroffenen Person und den Angehörigen erfassen Arzt, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Pflege, Neuropsychologie, Ernährungsberatung, etc. die verschiedenen Probleme und Funktionen ganzheitlich und ermöglichen in jeder Disziplin ein zielorientiertes, individuelles, spezifisches Vorgehen und kompetentes Beraten.

Anwendungsgebiete
Therapie und multidisziplinäres Management, wichtige Bereiche des Bobath-Konzeptes, finden ihre Anwendung in der stationären und in der ambulanten Rehabilitation. Die individuelle Rehabilitation beginnt also gleich nach dem Ereignis und beinhaltet stets soziale, psychologische und präventive Aspekte.

Siehe auch die homepage der IBITA Swiss "http://www.ibitaswiss.ch/Bobath-Konzept"

2. Einleitung

Die Ausbildung zur Bobath-Instruktorin / zum Bobath-Instruktor Fachbereich Pflege IBITA Swiss basiert auf dem Bobath-Konzept und ist innerhalb der IBITA Swiss eingebunden. Sie befähigt nach erfolgreichem Abschluss Weiterbildungsveranstaltungen, wie Grund-, und Vertiefungs- und Aufbaukurse in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit Neurologischen Erkrankungen, mit IBITA Swiss-Anerkennung durchzuführen.
Die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen, konsequenter Praxis- und Zielorientierung, ermöglicht eine Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen.

Mit dem vorliegenden Bildungskonzept möchten wir Sie näher über die Ausbildung informieren. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird die weibliche Form verwendet.

Das Konzept beinhaltet folgende Elemente:

- Beschreibung der Tätigkeit einer Bobath-Instruktorin Fachbereich Pflege und das entsprechende Anforderungsprofil
- Ausführungen von didaktischen Leitlinien
- Überblick über die Themenbereiche und die entsprechenden Ausbildungsziele

3. Anforderungen an die Bobath-Instruktorin Fachbereich Pflege

Die Anforderungen sind vielseitig und verändern sich ständig durch den beschleunigten Wandel des Forschungs- und Wissensbereiches innerhalb der Neurologie und der Pflege.
Der berufliche Alltag der Instruktorin umfaßt Tätigkeiten welche verschiedensten Bereichen zugeordnet werden können; therapeutische Pflege und Betreuung von Betroffenen, Instruktionen in der Praxis, berufsspezifische Weiterbildungsangebote, Mitwirkung an Forschungsprojekten etc.
Das Arbeitsfeld umfasst die Rehabilitation, das Akutspital, die Geriatrie oder die spitalexterne, ambulante Pflege.
Die Tätigkeiten erfordern unterschiedliche Kompetenzen, die während der Ausbildung weiterentwickelt, gefördert oder erworben werden.

Im folgenden soll ersichtlich werden, in welchen Bereichen die Tätigkeiten und Kompetenzen gegliedert sind.

3.1. Tätigkeiten

3.1.1. Pflegerische Tätigkeit

Regelmässige Anamnese, sowie Planung, Durchführung und Evaluation der therapeutischen Pflege.

3.1.2. Ausbildnerische Tätigkeit

Unterricht vorbereiten, durchführen und evaluieren. Lerngruppen moderieren oder begleiten.
Erarbeiten und einsetzen von Unterrichtsmaterial und -unterlagen.

3.1.3. Begleitende und beratende Tätigkeit

Anleiten, Begleiten und Beraten von Betroffenen und ihren Angehörigen, als auch von Lernenden und ganzen Kursgruppen.

3.1.4. Konzeptionelle Tätigkeit

Diese umfaßt das Planen und Organisieren von einzelnen Unterrichtseinheiten und Weiterbildungen, welche auch finanzielle Überlegungen miteinschliessen. Sowie die Mitarbeit an konzeptionellen Entwicklungen innerhalb des Betriebes.

3.2. Anforderungsprofil

Das Anforderungsprofil einer Bobath-Instruktorin umschreibt jene Kompetenzen, welche die Basis für eine optimale Bildungs- und Instruktionstätigkeit darstellen und als Voraussetzung für die unter 3.1. genannten Tätigkeiten gelten.

Die erforderlichen Kompetenzen gliedern sich wie folgt auf:

3.2.1. Berufs- und tätigkeitsspezifische Fachkompetenz

Dieser Kompetenzbereich umfasst eine durch Ausbildung und Berufserfahrung erworbene Fachkompetenz in Gesundheits- und Krankenpflege in der Neurorehabilitation, speziell des Bobath-Konzeptes.

3.2.2. Kompetenzbereich Didaktik / Methodik

Dieser Kompetenzbereich umfaßt planerische, organisatorische und methodische Kompetenzen, welche zur Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Instruktionen und Bildungsveranstaltungen notwendig sind. Er beinhaltet zudem den sorgfältigen Einbezug von Betroffenen für die praktischen Unterrichtssequenzen, wie den richtigen Umgang mit Unterrichtsmaterial und den gezielten Einsatz von Medien und Hilfsmittel.

3.2.3. Sozialkompetenz

Zur Sozialkompetenz gehört Gruppen leiten, moderieren und sich adäquat verhalten. Weiter die sozialen Prozesse in der interdisziplinären Zusammenarbeit, in der Arbeit mit PatientInnen und Angehörigen, resp. Bezugspersonen und mit Bildungsveranstaltern gestalten und fördern.

3.2.4. Selbstkompetenz

Als Selbstkompetenz gilt die Fähigkeit die eigene Rolle im jeweiligen sozialen Kontext differenziert wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Dazu gehört auch das Erkennen der eigenen Bedürfnisse und Interessen und der verantwortliche Umgang mit den eigenen Kompetenzen. Weiter gilt offen für Veränderungen sein, Kritik äußern, aber auch entgegennehmen, sowie die Fähigkeit mit Belastungen umzugehen und wenn erforderlich Hilfe beanspruchen.

4. Didaktische Leitlinie

Die im folgenden aufgeführten didaktischen Leitlinien beschreiben die Gliederung der Themenbereiche, der Ziele und den Aufbau der Ausbildung.

4.1. Zielorientierung

Die Ausbildung baut auf klaren und präzisen Lernzielen auf. Daneben ist die Lernende gefordert individuelle Lernziele in allen Kompetenzbereichen zu formulieren, zu verfolgen und zu überprüfen.

4.2. Praxisbezug und Handlungsorientierung

Die Lernende arbeitet während der Ausbildung in der Praxis. Sie stellt den Wissenstransfer sicher und überprüft diesen in den entsprechenden Gefäßen, so erhält die Lernende Raum für Fragestellungen, welche sich aus der Praxis ergeben und bearbeitet werden wollen. Zudem erhält sie Gelegenheit künftige Handlungen, Verhaltensweisen und Interventionen auszuprobieren.

4.3. Selbstgesteuertes Lernen

Das selbstgesteuerte, eigenständige Lernen ist von grosser Bedeutung und ermöglicht der Lernenden ihren Lernprozeß entsprechend ihren persönlichen Bedürfnissen zu gestalten.

5. Themenbereiche und Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung zur Bobath-Instruktorin befähigt zu einer professionellen Tätigkeit im Bereich der Neurorehabilitation, der therapeutischen Pflege Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen nach dem Bobath-Konzept.

5.1. Richtziele

Die Richtziele sind bis zum Abschluss der Ausbildung zu erreichen.

Die Lernende:

- verfügt über vertieftes und erweitertes theoretisches und praxisorientiertes Wissen und Fertigkeiten. Tätigkeiten in ihrem Berufsfeld werden situationsadäquat geplant, durchgeführt und reflektiert.

- ist aufgrund ihrer didaktischen und methodischen Kompetenz in der Lage, Fachwissen erwachsenengerecht und angepaßt zu vermitteln.

- verfügt über die notwendige soziale Kompetenz Lern- und Weiterbildungsgruppen zu leiten, ermöglicht und fördert Lernprozesse.

- ist fähig ihr Verhalten in der Rolle als Instruktorin und Weiterbildungsleiterin differenziert wahrzunehmen, zu reflektieren und anzupassen.

- ist fähig Entwicklungen in ihrem beruflichen Umfeld wahrzunehmen und daraus Leitlinien, Standards zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren.

5.2. Ziele der 1. Ausbildungsstufe

Berufs- und tätigkeitsspezifische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende beschreibt und analysiert normale Bewegungen bei *liegender Ausgangsstellung*. Sie kann die verschiedene Aktivitäten begründen, wendet therapeutisch aktivierende Hilfestellungen bei den Lagerungen und anderen Aktivitäten an.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie kennt Faktoren, wie veränderter Muskeltonus, Sensibilität, Gleichgewicht, Bewegungserfahrung und Umwelt, welche das normale Bewegungsverhalten beeinflussen.
Sie kann Einflüsse auf die normale Bewegungen beschreiben.

Ausscheiden
Sie erläutert die normale Blasen- und Darmfunktion, sowie deren Beeinträchtigungen. Bezieht ihr pflegerisches Fachwissen mit ein und leitet pflegerische Interventionen ab.

Sich sicher fühlen und Verhalten
Sie hat ein pflegerelevantes Wissen der Neuropsychologie. Über kognitive Aspekte wie Sprache, Wahrnehmung, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Handeln und Planen sowie über emotionale Aspekte wie Antrieb, Initiative, Stimmung und Affekt.

Rehabilitation
Sie kennt Grundsätze der Rehabilitation kann diese beschreiben.

Didaktisch- Methodische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende plant die Aktivität „Bewegungen im Bett“, instruiert eine Kursgruppe und reflektiert die Instruktion.

Ausscheiden
Sie plant die Unterrichtseinheit Blasen-Darm-Probleme, führt sie durch und reflektiert sie.

Sozialkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende begründet das eigene Handeln gegenüber anderen, ist offen für Anregungen und kann andere mit einbeziehen und motivieren. Beobachtet Gruppenprozesse.
Sie denkt aktiv mit und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln.

Ausscheiden
Sie übernimmt Mitverantwortung im Pflegeteam, macht konstruktive Vorschläge und kommuniziert die Massnahmen interdisziplinär.

Rehabilitation
Sie weiss um die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit und fördert diese.

Selbstkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende hat eine rückenschonende Arbeitshaltung und reflektiert ihr Bewegungsverhalten im Pflegealltag.

Ausscheiden
Sie ist bereit sich zu engagieren, denkt aktiv mit und übernimmt Verantwortung.

Sich sicher fühlen und verhalten
Sie denkt aktiv mit und vergleicht ihr Wissen mit der Praxis.

5.3. Ziele der 2. Ausbildungsstufe

Berufs- und tätigkeitsspezifische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende analysiert normale Bewegungen von der liegenden in die sitzende Ausgangsstellung und verschiedenen Ausgangsstellungen im Sitzen.
Sie wendet therapeutisch aktivierende Hilfestellungen bei der Mobilisation an den Bettrand und verschiedenen Aktivitäten im Sitzen an.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie analysiert Einflüsse, die auf die normale Bewegungen wirken, beurteilt sie und zieht Folgerungen daraus.

Hemiparetische Schulter
Sie beschreibt die normalen Bewegungen der Schulter.
Sie erkennt abnorme Bewegungen und beschreibt die Probleme.

Ausscheiden
Sie beurteilt die Beeinträchtigungen von Blase und Darm. Sie setzt der Situation entsprechend Priorität, zieht Folgerungen daraus und trifft Massnahmen.

Sich sicher fühlen und verhalten
Sie erkennt und beschreibt neuropsychische Veränderungen, deren Auswirkungen und Erscheinung beim Betroffenen und zieht Folgerungen daraus. Auswirkungen und Erscheinungen wie; Sprachstörungen, veränderte Wahrnehmung, Handlungs- und Planungsschwierigkeiten, Hyperaktivität und Pusher Syndrom.

Rehabilitation
Sie beschreibt Geschichte und Inhalt des Bobath-Konzeptes , sowie die Rolle der Pflegenden im „24-Stunden-Konzept“.

Sich waschen und kleiden
Die Lernende erklärt die Zielsetzung der Selbsthilfe, erkennt Probleme und zieht notwendige Konsequenzen für die therapeutisch aktivierende Pflege.

Essen und Trinken
Sie beschreibt die Aktivität „normales Essen und Trinken“ und zieht Folgerungen für die Pflege.
Sie wählt angepaßte Massnahmen bei Patientinnen ohne Schluckprobleme, wie Ausgangsstellung, Handlungsplanung und anderes aus und wendet sie an.
Sie bezieht ihr pflegerisches Fachwissen bei der Durchführung der Mundhygiene ein.

Ruhen und schlafen
Sie erkennt und beurteilt Probleme dieser Aktivität, zieht Folgerungen daraus, plant Massnahmen und führt sie durch.

Kommunikation
Sie beschreibt Sprech- und Sprachprobleme, zieht Folgerungen daraus und plant entsprechend Massnahmen.

Didaktisch-Methodische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende plant und instruiert Hilfestellungen für eine Lektion und reflektiert die Instruktion.

Hemiparetische Schulter
Sie plant einen Teilbereich der Unterrichtseinheit „hemiparetische Schulter“, führt ihn durch und reflektiert ihn.

Ausscheiden
Sie plant die Unterrichtseinheit „Blasen-Darm-Probleme “, führt sie durch und reflektiert sie.

Rehabilitation
Sie kennt Grundsätze der Rehabilitation, wichtige Institutionen und Selbsthilfe-Organisationen und lässt dieses Wissen in den Unterricht einfliessen.

Sich waschen und kleiden
Sie plant Teilbereiche der Unterrichtseinheit „Selbsthilfe“, führt sie durch und reflektiert sie.

Essen und Trinken
Sie plant die Unterrichtseinheit „normales Essen und Trinken“ und Mundhygiene, führt sie durch und reflektiert sie.

Ruhen und schlafen
Sie plant die Unterrichtseinheit „Ruhen und Schlafen“, führt sie durch und reflektiert sie.

Sozialkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende begründet das eigene Handeln gegenüber anderen, ist offen für Anregungen und kann andere mit einbeziehen und motivieren.

Hemiparetische Schulter
Sie ist fähig Probleme interdisziplinär zu kommunizieren, im Pflegealltag konstruktive Vorschläge zu formulieren und entsprechende Massnahmen zu planen.

Ausscheiden
Sie macht konstruktive Vorschläge und trifft entsprechende Entscheidungen im Pflegeteam. Die geplanten Massnahmen kommuniziert sie interdisziplinär.

Sich sicher fühlen und verhalten
Sie begründet das eigene Handeln gegenüber andern, ist offen für Anregungen und kann andere mit ein beziehen.

Rehabilitation
Sie weiss um die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit und fördert diese.

Sich waschen und kleiden
Sie nimmt mit anderen Fachbereichen Kontakt auf und setzt sich mit ihnen auseinander.

Essen und Trinken
Sie nimmt ihre interdisziplinäre Verantwortung wahr und bringt konstruktive Vorschläge.

Ruhen und schlafen
Sie nimmt Kontakt auf mit dem Pflegepersonal der Nacht und leitet sie an.

Selbstkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende denkt aktiv mit und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln.
Sie hat eine rückenschonende Arbeitshaltung und reflektiert ihr Bewegungsverhalten im Pflegealltag.

Verändertes Bewegungsverhalten
Die Lernende wendet diese Kenntnisse in der therapeutischen Pflege an.

Hemiparetische Schulter
Sie arbeitet zuverlässig und sorgfältig.
Sie kann die Wirkung des eigenen Handelns beurteilen und daraus lernen.

Ausscheidung
Sie geht Veränderungen aktiv und engagiert an. Kann die Wirkung des eigenen Handelns beurteilen und daraus lernen.

Sich sicher fühlen und verhalten
Sie reflektiert ihr Verhalten gegenüber Betroffenen mit neuropsychischen Veränderungen.
Gezogene Folgerungen wendet sie in der therapeutischen Pflege an.

Rehabilitation
Sie kann die Inhalte, Wechselwirkung und Anwendung der ICF „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ beschreiben.

Sich waschen und kleiden
Sie vertritt ihre eigene Meinung, nimmt Kritik auf und kann Ressourcen entwickeln.

Essen und Trinken
Sie arbeitet sorgfältig und zuverlässig. Kennt ihre eigene Grenzen und holt entsprechend Hilfe.

Ruhen und schlafen
Sie kann sich realistisch einschätzen. Veränderungen geht sie aktiv und engagiert an.

Kommunikation
Sie holt sich Unterstützung bei Fachpersonen und vertieft ihr Fachwissen.

5.4. Ziele der 3. Ausbildungsstufe

Berufs- und tätigkeitsspezifische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende analysiert die normale Bewegung bei stehenden und gehenden Aktivitäten, sowie beim Aufstehen vom Boden.
Sie wendet verschiedene therapeutisch aktivierende Hilfestellungen beim Stehen und Gehen an, sowie beim Aufstehen vom Boden.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie überprüft die Interventionen in der Praxis und nimmt die entsprechenden Anpassungen vor.

Hemiparetische Schulter
Die Lernende erkennt die Probleme und Veränderungen, v.a. der schmerzhaften Schulter und des Schulter-Hand-Finger-Syndroms und leitet pflegetherapeutische Interventionen ab.

Sich waschen und kleiden
Sie erkennt die Probleme und Veränderungen, plant individuell angepasste Interventionen und wendet sie an.
Sie bezieht Erkenntnisse aus anderen Themenbereichen mit ein.

Essen und Trinken
Sie erkennt Probleme und Veränderungen, plant entsprechende Massnahmen und setzt sie in die Pflege um.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie erkennt und beschreibt neuropsychische Veränderungen, deren Auswirkungen und Erscheinung beim Betroffenen, zieht Folgerungen daraus und führt entsprechende Massnahmen durch.

Kommunikation
Sie erkennt die Sprech- und Sprachprobleme, deren Auswirkungen auf den Kontext. Sie plant Massnahmen und evaluiert sie.

Hilfsmittel
Sie benennt verschiedene Hilfsmittel, beschreibt deren Anwendungsmöglichkeiten und den sinnvollen Einsatz.

Didaktisch-methodische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende plant die Unterrichtseinheit „normale Bewegung“ führt sie durch und reflektiert sie.
Sie plant Aktivitäten beim Stehen, Gehen, Aufstehen vom Boden mit Hilfe einer Instruktorin, instruiert die Kursgruppe und reflektiert die Instruktion.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie plant die Unterrichtseinheit „Typische Probleme“ mit Hilfe der Instruktorin, führt diese durch und reflektiert sie.
Sie begründet ihr Handeln gegenüber andern.

Hemiparetische Schulter
Sie plant die Unterrichtseinheit, führt sie durch und reflektiert sie.

Sich waschen und kleiden
Sie plant die Unterrichtseinheit, führt sie durch und reflektiert sie.

Essen und Trinken
Sie plant die Unterrichtseinheit mit Hilfe einer Instruktorin, führt sie durch und reflektiert sie.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie plant Teile der Unterrichtseinheit „Hyperaktivität“ und „Pusher Syndrom“ mit der Instruktorin, führt sie durch und reflektiert sie.

Rehabilitation
Die Lernende integriert die Idee des Bobath-Konzeptes und die Aufgaben der Pflegenden in den Unterricht, Veränderungen und Entwicklungen sind erkannt und fliessen mit ein.
Die Lernende wendet die ICF in der Unterrichtsgestaltung an.
Sie vermittelt Grundsätze des Rehabilitationsprozesses.

Patientinnen-Vorstellung
Die Lernende organisiert, plant und führt eine Vorstellung durch und reflektiert sie.

Sozialkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende kann ihre Vorgehensweise selbständig und adäquat auf neue Situationen übertragen. Sie trifft Entscheidungen im Pflegeteam, macht konstruktive Vorschläge und kommuniziert die Massnahmen interdisziplinär.

Hemiparetische Schulter
Sie ist fähig Probleme wie die schmerzhafte Schulter und das Schulter-Hand-Finger-Syndrom zu erkennen. Sie kann diese interdisziplinär kommunizieren, im Pflegealltag konstruktive Vorschläge formulieren und entsprechende Massnahmen planen.

Sich waschen und kleiden
Sie macht konstruktive Vorschläge, fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und trifft Entscheidungen im Pflegeteam.

Essen und Trinken
Sie setzt sich konstruktiv mit Vorschlägen auseinander und übernimmt Mitverantwortung im interdisziplinären Team.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie hat eine wertschätzende Haltung und vermittelt diese.

Patientinnen-Vorstellung
Sie bespricht die Vorstellung mit der Patientin (und den Angehörigen) und holt ihr Einverständnis ein.

Kommunikation
Sie setzt sich konstruktiv mit Vorschlägen auseinander und ist aktiv im interdisziplinären Team.

Selbstkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende beurteilt die Wirkung des eigenen Handelns und lernt daraus. Veränderungen geht sie engagiert und aktiv an.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie kann die Einflüsse, die auf die normale Bewegungen wirken, analysieren, beurteilen und Folgerungen daraus ziehen und wendet diese Kenntnisse in der Praxis und im Unterricht an.

Hemiparetische Schulter
Sie ist fähig zur Selbstkritik und schätzt sich realistisch ein. Sie denkt aktiv mit und übernimmt Verantwortung.

Sich waschen und kleiden
Sie geht Veränderungen aktiv und engagiert an. Schätzt sich realistisch ein.

Essen und Trinken
Sie kennt ihre Grenzen und holt entsprechend Hilfe.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie beurteilt die Wirkung des eigenen Handelns und lernt daraus, denkt aktiv mit und übernimmt Verantwortung.

Patientinnen-Vorstellung
Sie gestaltet ein gutes Lernklima für die Patientin und sich.

Kommunikation
Sie holt bei Bedarf Hilfe.

5.5. Ziele der 4. Ausbildungsstufe

Berufs- und tätigkeitsspezifische Kompetenz

Sich bewegen
Die Lernende analysiert die normale Bewegung des Treppensteigens.
Sie wendet verschiedene therapeutisch aktivierende Hilfestellungen beim Treppensteigen an.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie ist fähig die Faktoren die das Bewegungsverhalten beeinflussen im Unterricht zu vermitteln, ebenso den Prozess der Beurteilung, die Planung von pflegetherapeutischen Interventionen und deren Ueberprüfung.

HemiparetischeSchulter
Sie beurteilt Probleme und Veränderungen, v.a. der schmerzhaften Schulter und des Schulter-Hand-Finger-Syndroms, begründet die Zusammenhänge in der Pflege und wählt individuell angepasste Massnahmen aus.

Sich waschen und kleiden
Sie beurteilt Probleme oder Veränderungen, wählt entsprechende Massnahmen aus und überprüft sie.

Essen und Trinken
Sie beurteilt Probleme und Veränderungen, bestimmt entsprechende Massnahmen, führt sie durch und überprüft sie.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie erkennt und beschreibt neuropsychische Veränderungen, deren Auswirkungen und Erscheinung beim Betroffenen und zieht Folgerungen daraus und entwickelt Massnahmen.

Kommunikation
Die Lernende kann ihr Fachwissen in Bezug auf die Sprech- und Sprachprobleme anwenden, bestimmt entsprechend Massnahmen und überprüft sie.

Didaktisch-methodische Kompetenz

Sich bewegen
Sie plant die Unterrichtseinheit „normale Bewegung“ führt sie durch und reflektiert sie.
Sie plant mehrere Aktivitäten in unterschiedlichen Ausgangsstellungen, instruiert die Kursgruppe und reflektiert die Instruktion.

Verändertes Bewegungsverhalten
Sie plant die Unterrichtseinheit „Typische Probleme“ führt sie durch und reflektiert diese.

Hemiparetische Schulter
Sie plant die Unterrichtseinheit, führt sie durch, instruiert die Kursgruppe und reflektiert sie.

Sich waschen und kleiden
Sie plant die Unterrichtseinheit „Selbsthilfe“, führt sie durch und reflektiert sie.

Essen und Trinken
Sie plant die Unterrichtseinheit, führt sie durch und reflektiert sie.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie plant die Unterrichtseinheit „Probleme, die wir nicht sehen können“, führt sie durch und reflektiert sie.

PatientInnen-Vorstellung
Sie plant Ziel und Inhalt der Vorstellung, organisiert sie, führt sie durch und evaluiert sie.

Hilfsmittel
Die Lernende instruiert Handhabung, Möglichkeiten und Grenzen von Hilfsmittel.

Kurswesen
Sie ist fähig einen Grundkurs zu organisieren, zu planen und durchzuführen.

Sozialkompetenz

Sich bewegen
Die Lernende wendet ihr Wissen und Können selbständig und adäquat in neuen Situationen an. Sie trifft Entscheidungen im Pflegeteam, macht konstruktive Vorschläge und kommuniziert die Massnahmen interdisziplinär.

Hemiparetische Schulter
Sie nimmt in komplexen Situationen auf interdisziplinärer Ebene Stellung, überprüft Massnahmen und trifft entsprechende Entscheidungen im Pflegealltag.

Sich waschen und kleiden
Sie wendet ihr Wissen und Können selbständig und adäquat in neuen Situationen an. Sie trifft Entscheidungen im Pflegeteam, macht konstruktive Vorschläge und kommuniziert die Massnahmen interdisziplinär.

Essen und Trinken
Sie setzt sich konstruktiv mit Vorschlägen auseinander, nimmt auf interdisziplinärer Ebene Stellung und trifft entsprechende Entscheidungen.

PatientInnen-Vorstellung
Sie bespricht dies mit der Patientin (und den Angehörigen) und holt ihr Einverständnis ein.

Kommunikation
Sie setzt sich konstruktiv mit Vorschlägen auseinander, nimmt auf interdisziplinärer Ebene Stellung und trifft entsprechende Entscheidungen.

Selbstkompetenz

Sich bewegen
Sie beurteilt die Wirkung des eigenen Handelns und lernt daraus.

Hemiparetische Schulter
Sie ist fähig zur Selbstkritik und kann sich realistisch einschätzen. Sie analysiert Veränderungen kritisch und geht sie engagiert an.

Sich waschen und kleiden
Sie geht Veränderungen aktiv und engagiert an. Kann sich realistisch einschätzen.

Essen und Trinken
Sie ist fähig zur Selbstkritik und schätzt sich realistisch ein.

Sich sicher Fühlen und Verhalten
Sie beurteilt die Wirkung des eigenen Handelns und entwickelt Ressourcen.

Rehabilitation
Sie nimmt auf interdisziplinärer Ebene Stellung zu Themen der Rehabilitation und Pflege und unterbreitet Vorschläge.

Patientinnen-Vorstellung
Sie gestaltet ein gutes Lernklima für die Patientin, die Kursteilnehmerinnen und sich.

Kommunikation
Sie ist fähig zur Selbstkritik und kann sich realistisch einschätzen.

Erstellt durch die Arbeitsgruppe Pflege der IBITA Swiss
C. Gabriel, J. Gloor, H. Hefti, M. Wipf

Anhang

Ausbildungsreglement

Einleitung
Das vorliegende Reglement regelt die Organisation und Durchführung der Ausbildung zur Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege, welche von IBITA Swiss angeboten wird. Auf Grund der besseren Lesbarkeit wird folgend die weibliche Form verwendet.

Grundlage
Dieses Reglement basiert auf:
- Den Statuten IBITA Swiss
- Dem Bildungskonzept Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege IBITA Swiss
- Der Promotionsordnung Ausbildung Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege IBITA Swiss

Dauer und Form
Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend. Sie dauert im Minimum vier Jahre, setzt sich aus neun Kurswochen und 100 Praxisstunden zusammen. Näheres erläutert das Bildungskonzept.

Bestandteile der Ausbildung:
- Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen (Bobath-Konzept) IBITA Swiss
- Grundkurs in der Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes (F.O.T.T.™)
- IBITA-anerkannter Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept
- Drei Assistenzen an Grundkursen in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen (Bobath-Konzept) IBITA Swiss
- 100 Praxisstunden unter Supervision eines VollmitgIiedes IBITA Swiss
- Selbststudium
- Abschlussassistenz an einem Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen (Bobath-Konzept) IBITA Swiss

Ausbildungsorgan
Die Aufsicht, Regelung und Entscheidung über die Ausbildung, Bildungskonzept und Promotion untersteht der Bildungskommission und dem Vorstand IBITA Swiss.

Bildungskommission des Fachbereich Pflege
Die Bildungskommission setzt sich aus drei Bobath-Instruktorinnen Fachbereich Pflege IBITA Swiss zusammen, diese werden auf Antrag der Pflegenden vom Vorstand IBITA Swiss bestimmt und konstituieren sich selber.

Begleitung

Ausbildungsbegleiterin
Die Lernenden werden während der ganzen Ausbildung von einer Bobath-Instruktorin Fachbereich Pflege begleitet. Die Ausbildungsbegleiterin:
- ist Ansprechperson für Praxisfragen oder Probleme.
- berät bei der Planung der einzelnen Ausbildungsschritte.
- unterstützt die Lernenden in der Zielerreichung.
- ist verantwortlich für und koordiniert die summative und formative Beurteilung.

Koordinationsperson
Die Koordinationsperson ist eine Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege IBITA-Swiss und wird durch die Bildungskommission des Fachbereiches Pflege bestimmt.

Die Koordinationsperson:
- ist Ansprechperson für Informationen und Fragen über die Ausbildung
- führt das Aufnahmegespräch durch
- verwaltet die Kopien der Evaluationen
- überwacht die Einhaltung der Richtlinien des Ausbildungssystem
- informiert über die Mitgliedschaft der IBITA Swiss

Praktikumsbegleiterinnen
Sind Vollmitglieder IBITA Swiss aus allen Bereichen (Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege) und müssen die Lernenden während den Praxisstunden, Grundkursen und Assistenzen begleiten, supervidieren, unterrichten und nach Promotionsordnung beurteilen.

Instruktorin für Abschlussassistenz
Die Instruktorin für die Abschlussassistenz wird durch die Bildungskommission bestimmt. Für die Beurteilung kann eine Zweitperson hinzugezogen werden.
Die Instruktorin beurteilt die Abschlussassistenz an einem Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen.
Sie hat folgende Aufgaben:
- Sie überprüft die Einhaltung der Richtlinien in Zusammenarbeit mit der Koordinationsperson.
- Sie beurteilt die Abschlussassistenz nach den vorgegebenen Richtlinien (Bildungskonzept und Promotionsordnung).
- Sie stellt das Abschlusszertifikat aus.

Lernende

Aufnahmebedingungen
Bedingungen für die Teilnahme an der Ausbildung sind:
- Diplomierte Pflegefachfrau.
- Absolvierter Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen (Bobath-Konzept) IBITA Swiss
- Nach absolviertem Grundkurs Nachweis von einem Jahr praktische Arbeit in der Pflege Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen.
- Berufstätigkeit in der Pflege Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen während der ganzen Ausbildung zur Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege. Das Arbeitspensum beträgt mindestens 50%.

Aufnahmeverfahren
Die Lernende hat der Koordinationsperson folgende Unterlagen einzureichen:
- Kopie des beruflichen Abschlusses
- Kurzbeschreibung der Motivation zur Ausbildung
- Berufliche Laufbahn
- Nachweis bereits besuchter Kurse
- Schriftliche Empfehlung des Arbeitsortes zum Ausbildungsbesuch
- Aufnahmegespräch nach Einreichen der Unterlagen mit der Koordinationsperson
- Über die Aufnahme entscheidet die Bildungskommission

Pflichten
Die Lernende ist verantwortlich für die Organisation:
- der Praxisstunden bei mindestens zwei verschiedenen Praktikumsbegleiterinnen
- der zu absolvierenden Kurse/Weiterbildungen
- der Assistenzen bei mindestens zwei verschiedenen Praktikumsbegleiterinnen

Rechte
Gegen Entscheide und Beurteilungen ist ein Rekurs an den Vorstand IBITA Swiss möglich.

Rekurs
Rekurse sind innert 30 Tagen nach Zustellung des anzufechtenden Entscheides beim Vorstand IBITA Swiss schriftlich begründet einzureichen und allfällige Beweismittel beizulegen.
Die zuständige Instanz klärt den formellen Sachverhalt. Den Parteien steht ein Anhörrecht zu. Das Verfahren ist kostenlos. Die Entscheide der IBITA Swiss sind nicht anfechtbar.

Versicherung
Die Versicherungen sind Sache der Lernenden.

Kosten der Ausbildung
Die Kosten setzen sich zusammen aus den Kursgebühren und der Arbeitszeit. Es müssen im Minimum folgende Kurse besucht werden:
- Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen
- Grundkurs in der Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes (F.O.T.T.™)
- IBITA-anerkannter Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept
- 1. Assistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept
- 2. Assistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept
- 3. Assistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept
- 100 Praxisstunden
- Abschlussassistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept

Die Kosten der Kurse und Praxisstunden sind mit den entsprechenden Institutionen oder Instruktorinnen zu vereinbaren.

Ausbildungsabschluss
Bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung wird ein Zertifikat abgegeben. Dieses Zertifikat berechtigt IBITA Swiss anerkannte Kurse/Weiterbildungen in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept zu geben und die Vollmitgliedschaft in der IBITA Swiss zu beantragen.

Ausbildungsabbruch
Abmeldungen sind mit schriftlicher Begründung an die Koordinationsperson zu richten.

Ausbildungsausschluss
Die Bildungskommission kann eine Lernende aus der Ausbildung ausschliessen. Gründe sind:

- Verletzung von Ausbildungsreglement und Promotionsordnung.
- Bei disziplinarischem Vergehen wird die Lernende
    1. Verwarnt
    2. Schriftlich verwarnt
    3. Schriftlich, mit eingeschriebenem Brief fristlos ausgeschlossen.
- Die Lernende ist in jedem Fall vorher anzuhören.

Inkraftsetzung
Dieses Ausbildungsregelement wurde vom Vorstand IBITA Swiss genehmigt.
Es tritt per sofort in Kraft.

Ort, Datum:

Vorstand der IBITA Swiss, Präsident:

Arbeitsgruppe – Pflege der IBITA Swiss, Leitung Arbeitsgruppe Bildungskonzept :

Übersicht der Ausbildung

Aufnahmebedingungen

Bedingungen für die Teilnahme an der Weiterbildung sind:

- Diplomierte Pflegefachfrau.
- Absolvierter Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept IBITA Swiss
- Nachweis von einem Jahr praktische Arbeit in der Pflege Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen.
- Nachweis von einem Jahr Berufstätigkeit in der pflegerischen Betreuung Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen während der ganzen Ausbildung zur Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege. Das Arbeitspensum beträgt mindestens 50%.
- Aufnahmegespräch nach Einreichen der Unterlagen mit der Koordinationsperson

Ausbildung

Stufe 1

- 30 Praxisstunden unter Supervision eines Vollmitgliedes IBITA Swiss
- Erste Assistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept IBITA Swiss anerkannt
- Nachweis von einem Jahr Berufstätigkeit in der pflegerischen Betreuung Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen. Das Arbeitspensum beträgt mindestens 50%.

Stufe 1 a

- Grundkurs in der Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes (F.O.T.T.™)

Stufe 2

- 30 Praxisstunden unter Supervision eines Vollmitgliedes IBITA Swiss
- Zweite Assistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept IBITA Swiss anerkannt
- Nachweis von einem Jahr Berufstätigkeit in der pflegerischen Betreuung Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen. Das Arbeitspensum beträgt mindestens 50%.

Stufe 3

- IBITA-anerkannter Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept
- 10 Praxisstunden unter Supervision eines Vollmitgliedes IBITA Swiss
- Dritte Assistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept IBITA Swiss anerkannt
- Nachweis von einem Jahr Berufstätigkeit in der pflegerischen Betreuung Erwachsener mit Beeinträchtigungen nach Hirnverletzungen/Hirnerkrankungen. Das Arbeitspensum beträgt mindestens 50%.

Stufe 4

- 30 Praxisstunden unter Supervision eines Vollmitgliedes IBITA Swiss
- Abschlussassistenz an Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzept IBITA Swiss anerkannt
- Zertifikat

Ausbildungsdauer	Mindestdauer 4 Jahre 9 Kurswochen 100 Praxisstunden Zeit für Selbststudium

Promotionsordnung und Abschlussverfahren

Einleitung
Die Pomotionsordnung regelt und beschreibt die Evaluation der Leistungen der Auszubildenden in der Berufspraxis, den Praxisstunden, den Kursassistenzen und der Abschlussassistenz.

Zweck
Gemäss dem Bildungskonzept werden die Beurteilungen der Leistung als Mittel der Lernförderung verstanden. Durch die Beurteilung der Leistungen der Lernenden wird festgestellt, ob die Voraussetzung für den Übertritt in die nächste Ausbildungsstufe erfüllt ist.

Grundlagen
Bildungskonzept der „Ausbildung zur Bobath-Instruktorin zum Bobath-Instruktor Fachbereich Pflege IBITA Swiss“.
Ausbildungsreglement

Promotions- und Abschlussverfahren

Promotionsschritte
Am Ende jeder Ausbildungsstufe werden die Leistungen der Lernenden promotionswirksam beurteilt.

Beurteilungsinhalte
Es werden Lernzielkontrollen zu den Ausbildungsinhalten gemäss Bildungskonzept durchgeführt.
Beurteilt wird folgendes:
Berufs- und tätigkeitsspezifische Kompetenzen. Methodisch-Didaktische Kompetentzen sowie Selbst- und Sozialkompetenz.

Beurteilungsformen
Die Beurteilung erfolgt in Form von schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen.

Beurteilungssystem
Die summative Beurteilung wird mit den Kriterien **erreicht / nicht erreicht** festgelegt.

Promotionsentscheide

Promotion bestanden
Wenn die Promotionsbedingungen erfüllt sind.

Promotion nicht bestanden
Sind die Promotionsbedingungen nicht erreicht, können diese einmal wiederholt werden.

Abschlussentscheid

Abschluss bestanden
Wenn alle Assistenzen, Praktikumsstunden und Kurse absolviert sind.
Wenn Bedingungen der Abschlussassistenz und Abschlussinstruktion erreicht sind.

Abschluss nicht bestanden
Bei nicht bestandenem Ausbildungsabschluss hat die Kursteilnehmerin 12 Monate Zeit die Bedingungen zu erfüllen.
Ist der Abschluss auch beim zweiten Mal ungenügend, ist die Ausbildung definitiv nicht bestanden.

Promotion- und Ausbildungsabschluss

Zeitpunkt	Strukturelle Bedingungen	Summative Beurteilung	Formative Beurteilung
1. Ausbildungsstufe	▪ 30 Praxisstunden ▪ 1 Jahr Praktische Arbeit mit mindestens 50% Pensum. ▪ Grundkurs Rehabilitation des Gesichts und oralen Traktes (FOTT™) ▪ 1. Assistenz	▪ Praxisbeurteilung	▪ Lernzielkontrolle ▪ Unterrichtseinheit
Der Schritt in die nächste Stufe kann erfolgen wenn die strukturellen Bedingungen erfüllt und die summative Beurteilung mit dem Prädikat erreicht bewertet ist.			

2. Ausbildungsstufe	▪ 30 Praxistunden ▪ 1 Jahr Praktische Arbeit mit mindestens 50% Pensum ▪ 2. Assistenz	▪ Praxisbeurteilung ▪ Unterrichtseinheit wählbar, kein Teilbereich	▪ Lernzielkontrolle
Der Schritt in die nächste Stufe kann erfolgen wenn die strukturellen Bedingungen erfüllt und die summativen Beurteilungen mit dem Prädikat erreicht bewertet ist.			

3. Ausbildungsstufe	▪ 10 Praxisstunden ▪ 1 Jahr Praktische Arbeit mit mindestens 50% Pensum ▪ Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath Konzept ▪ 3. Assistenz	▪ Praxisbeurteilung ▪ Unterrichtseinheit mit Kurs-unterlagen ▪ Instruktion innerhalb der Assistenz	▪ Lernzielkontrolle
Der Schritt in die nächste Stufe kann erfolgen, wenn die strukturellen Bedingungen erfüllt und die summativen Beurteilungen mit dem Prädikat erreicht bewertet ist.			

4. Ausbildungsstufe und Abschluss	▪ 30 Praxisstunden ▪ 1 Jahr Praktische Arbeit mit mindestens 50% Pensum	▪ Abschlussassistenz ▪ Abschlussinstruktion	▪ (Lernziel-kontrolle)
Das Zertifikat wird ausgestellt, wenn die strukturellen Bedingungen erfüllt und die summativen Beurteilungen mit dem Prädikat erreicht bewertet sind.			

Übersicht Ausbildung Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege IBITA Swiss

Name der Kandidatin: **……**
Start der Ausbildung: …… Ende der Ausbildung:……

Monat	**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**
Datum:																									
Bobath-Grundkurs Pflege*																									
Ausbildung		**Stufe 1**												**Stufe 2**											
		1 Jahr praktische Arbeit												**1 Jahr praktische Arbeit**											
Praxisstunden		**30 Stunden**												**30 Stunden**											
Assistenzen													**Erste**												**Zweite**
Grundkurs F.O.T.T.																									
Methodik / Didaktik-Kurs																									
Monat		**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**	**31**	**32**	**33**	**34**	**35**	**36**	**37**	**38**	**39**	**40**	**41**	**42**	**43**	**44**	**45**	**46**	**47**	**48**
Datum:																									
Ausbildung		**Stufe 3**												**Stufe 4**											
		1 Jahr praktische Arbeit												**1 Jahr praktische Arbeit**											
Bobath-Grundkurs Physio*																									
Praxisstunden			**10 Stunden**											**30 Stunden**											
Assistenz													**Dritte**												**AA**

* Bobath-Grundkurs Pflege = Grundkurs therapeutische Pflege Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen / Bobath-Konzpt
*Bobath-Grundkurs Physio = IBITA-anerkannter Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkankungen / Bobath-Konzept
AA = Abschlussassistenz